

# BSK.ORG

Theologie, die verändert Nr. 2, Sommer 2025

## SPANNUNGSFEST

Seite 8  
Missionsreise



Seite 10  
Sponsorenrallye



Seite 12  
Studienreise



Seite 16  
Biolumi ... Was?



**Bibelschule**  
**Kirchberg** Theologie, die verändert!

Liebe Leser,

dieses Jahr ist und bleibt spannend. Wir sind mit einigen weltweiten Krisen konfrontiert und manches Sichere scheint nicht mehr so sicher zu sein. Da können die Meinungen schon einmal auseinander gehen. Es entstehen an vielen Ecken Spannungen. Doch was können wir tun, um diese auszuhalten oder wie können wir mit den Spannungen umgehen, die uns auch in der Gemeinde begegnen? Einfache Antworten gibt es hier leider nicht. Paulus ruft uns auf: »Geht nachsichtig miteinander um und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat. Genauso, wie der Herr euch vergeben hat, sollt auch ihr einander vergeben. Vor allem aber bekleidet euch mit der Liebe; sie ist das Band, das euch zu einer vollkommenen Einheit zusammenschließt (Kol 3,13f NGÜ)«. Doch manchmal helfen alle Bemühungen nicht und was dann? Wir haben uns diesen Fragen gestellt und deshalb »Spannungsfest« zum Thema des diesjährigen Ehemaligentreffens gemacht. In diesem Rundbrief eröffnet euch zunächst Michael Hummel eine Sichtweise, wie wir auf gute Weise getrennte Wege gehen können. Wie wir in Spannung bleiben können, wird uns im nächsten Rundbrief Siegbert Riecker berichten.

Ganz ohne Spannung ist unsere 2. Klasse wohlbehalten von der Missionsreise aus Guatemala zurückgekehrt. Sie berichten gerne von ihrem vierwöchigen Einsatz bei YWAM. Ebenfalls dürfen wir auf eine

sehr gesegnete Sponsorenralley zurück schauen. Doch wollen wir auch einen Ausblick wagen. Nach dem Bauprojekt ist vor dem Bauprojekt. Die Villa strahlt in neuem Glanz, als nächstes geht es darum, die Sicherheit im Krisenfall herzustellen. Ein Einfamilienhaus aus dem Jahr 1889 hat leider nicht viel zu tun mit modernem Brandschutz. Da folgt auf ein neues Fenster zur Entrauchung noch einiges mehr. Da mag mancher das Leben im Freien vorziehen. Wie das Leben auf öffentlichen Plätzen zu Zeiten des Paulus aussah, zeigt uns ein neuer Bericht einer Studienreise.

Dass Gott als Schöpfer der Welt über all dem steht, wird gleich in zwei Artikeln deutlich. Siegbert Riecker stellt die Frage: Ist die Bibel wirklich so besonders? Und Jan Beck geht der Biolumineszenz auf den Grund. Gottes Schöpfung ist einfach wunderbar.

Wir hoffen euch auch mit dieser Ausgabe wertvolle Impulse zu liefern. Viel Spaß beim Lesen und Entdecken.

*André Jäger*



Titelthema: <b>Gehen in Spannung</b> .....	3
<b>Bericht Missionsreise</b> .....	8
Rückblick: <b>Sponsorenralley</b> .....	10
<b>Schöneck erhalten – Brandschutz</b> .....	11
<b>Studienreise – Öffentlicher Raum</b> .....	12
<b>Ist die Bibel wirklich so besonders?</b> .....	13
<b>Apologetik – Biolumni</b> .....	16
<b>Verabschiedung Lydia</b> .....	17
<b>Verschiedenes</b> .....	18
<b>Gebetsanliegen</b> .....	20
<b>Impressum</b> .....	20

**Bildnachweise Titelseite**

Titelbild: Pritel Creative, Lightstock.com

Biolumi... Was?: PhotoGranar, Lightstock.com

*Dieser Ausgabe liegt das Jahresprogramm 2026  
der Bibelschule Kirchberg bei.*

**Michael Hummel**  
Studienleiter und  
Dozent für Neues  
Testament



# GEHEN IN SPANNUNG

Das Motto »Spannungsfest« bestimmte unser Ehemaligenwochenende in diesem Jahr. Ich hielt einen Vortrag über das Thema »In Spannungen gehen«, aus dem ich hier eine Zusammenfassung biete.

Worum geht es? Erkennen, dass man gehen sollte. Gehen, um Spannungen (oder Belastungen) loszuwerden. Gehen, weil man gehen muss. Auf eine möglichst gute (also christliche) Art gehen. Und was danach geschieht.

In Spannung gehen bedeutet: vorhandenen Spannungen zu entkommen, aber es bedeutet auch, Spannungen oder Verluste zu erzeugen. Das geht nicht ohne Emotionen. Und das betrifft auch die Zeit danach.

## ■ Zunächst einige Abklärungen.

Woher kommen Spannungen? Zum einen durch Unterschiede: unterschiedliche Werte, unterschiedlicher Glauben, unterschiedliche Logik, unterschiedliche Persönlichkeiten, unterschiedliche Belastbarkeit oder Biegsamkeit, unterschiedliche Erfahrungen, unterschiedliche Ästhetik (also wie man Dinge wahrnimmt, ob man sie schön oder abstoßend empfindet, kalt oder warm, passend oder unpassend).

Dann leben wir in einer gefallenen Welt. Also ist alles betroffen von einem gefallenem Menschsein mit allen Teilen des Menschen. Wir leben in einer Welt mit gefallener Wahrheit und Erkenntnis, gefallenem Denken, gefallenem Werten. Schließlich ergibt sich daraus auch eine gefallene Gesellschaft und Kultur, gefallene Strukturen. Die Folgen des Sündenfalls sind überall, alles von Gott

Geschaffene ist zugleich beeinträchtigt durch den Fall. Und all die oben genannten Unterschiede vermischen sich mit geschöpflichen und gefallenem Aspekten zu dem zähen Brei, den wir das Leben nennen.

Die Zugkraft des Lebens oder die Spannung des Lebens hat entsprechend verschiedene Auswirkungen:

- Ein spannungsfreies Leben ist Illusion.
- Ein zu spannungsarmes Leben ist eher langweilig und unproduktiv.
- Richtige Grundspannung ist stabil, tragend und wohlklingend.
- Zu hohe Spannung wird irgendwann gefährlich.
- Überspannung ist katastrophal und führt zu Rissen, Brüchen, Einstürzen.

In Spannungen gehen: Das steht für Trennung, Beziehungen oder Situationen, die enden oder sich wesentlich verändern. Wir reden hier aber nicht von Beziehungen oder Situationen, die organisch enden oder natürlich enden. Sondern die in Spannung beendet werden oder beendet werden müssen. Und über das Aushalten von Spannungen, die dabei entstehen.

Das kann überall passieren: am Arbeitsplatz, in der Familie, in Freundschaften, in Gemeinde, Verein oder Partei. Es kann meine Wohnungssituation oder den Wohnort betreffen, den Studienplatz, alles mögliche ist denkbar.

In Spannungen gehen: die Worte und Bilder sind vielfältig. Allein das zeigt schon, dass die Situationen sehr verschieden sein können oder sehr verschieden bewertet oder wahrgenommen werden. Auch die Erzählperspektive lässt sich



verschieden ausdrücken oder führt zu verschiedenen Sichtweisen:

- gehen müssen, gegangen werden, vertrieben werden,
- fliehen, fliehen müssen,
- abhauen, weglaufen, sich davonstellen, wegschleichen,
- erhobenen Hauptes gehen,
- das Tisch Tuch zerschneiden, die Freundschaft kündigen,
- mit den Füßen abstimmen,
- innerlich gegangen sein,
- nicht mehr mitgehen können,
- den Standpunkt wechseln, überlaufen zu,
- umkehren, sich verrannt haben, in eine Sackgasse geraten sein,
- keinen gemeinsamen Weg mehr finden,
- getrennte Wege gehen,
- verlassen / verlassen worden sein,
- aufbrechen.

Noch eine letzte Abklärung: Man darf gehen. Wenn man kann. Und ob man kann, ist oft eine Frage, ob man darf. Oder es sich so anfühlt, dass man dürfte. Oder sich traut. Ob man den Mut dazu hat, wie man das Risiko sieht. Jesus, Paulus und Petrus gingen, Paulus und Barnabas gingen beide. Und fliehen muss man sowieso, wenn es gefährlich wird (Mt 10,23).

Schwierig ist die Frage zu entscheiden, ob die Spannungen berechtigen, zu gehen, und ob meine Freiheit mich berechtigt zu gehen. Aber prinzipiell darf man gehen. Wenn man kein Sklave ist, kein Recht bricht, die Heilige Schrift nicht leugnet und nicht faul wird.

## SCHRITT 1

Erkennen, ob es dran ist zu gehen. Oder doch noch bleiben? Woran erkenne ich, dass es dran ist, zu gehen? Zu früh, rechtzeitig oder zu spät? Folgende Fragen sind zu bedenken:

### a) Sagt Gott was? Muss Gott überhaupt was sagen?

Was Gott sagt, also tatsächlich (!) sagt, hat Priorität. Das ist unstrittig. Aber: was sagt er denn jetzt? Oder: er hat mir längst klar gemacht, worum es geht? Sagt er jetzt etwas anderes? Oder nichts, weil alles beim Alten bleibt? Oder dass wir klug genug sein sollten, selber zu entscheiden? Wenn er nichts sagt, sagt er auch nichts. Dann kann das jedenfalls schon nicht Priorität haben. Wir wissen, dass uns das nicht immer so eindeutig und einfach vorkommt. Aber es ist ja Gottes Sache, seinen Willen zu offenbaren, nicht unsere Aufgaben, es zu entzählen. Wenn uns Gott nicht hier festhält, können wir auch in aller Freiheit gehen. Genauso, wie in Freiheit bleiben.

### b) Was passiert mit mir an diesem Ort?

Das ist eine Frage der Selbstbeobachtung: Was passiert mit mir und in mir? Bemerke ich ungute Veränderungen?

Was passiert mit meiner Kraft, Energie und Freude? Oder mit meiner geistlichen Leidenschaft? Oder mit meinen sozialen Kontakten?

Welche Entwicklungen finden statt in meiner Gedankenwelt? In meiner Gefühlswelt? Wird meine innere Welt von inneren Diskussionen, ängstlichen Sorgen, Panik oder Hass bestimmt? Denke ich nur noch dieselben Dinge?

Oder entwickelt sich ein Suchtverhalten? Dabei geht es nicht um Drogen. Sondern darum, dass ich die Spannungen

ausgleiche durch übermäßigen Konsum, Ablenkung oder Betäubung. Und Übermäßig heißt: übertrieben, ungut, viel zu viel.

### c) Die Frage nach Selbstschutz und nach Belastbarkeit

Gibt es eine Sollbruchstelle? Eine Sicherung? Ein Drehzahlbegrenzer? Oder bricht irgendwann alles einfach zusammen? Ich habe die Verantwortung vor Gott für mein Leben, meine Belastung, meine Entscheidungen; und daher bin ich verantwortlich (im Rahmen meiner Möglichkeiten), für mein Leben zu sorgen. Manchmal auch für meine Sicherheit. Manchmal ist es gut, wenn man für sein Leben bestimmte Alarmsignale erkennt oder festgelegt hat, wo auch das Ende einer zumutbaren Belastung ist.

### d) Welche Früchte bringt diese Situation / Station?

Hier gilt es, realistisch zu bleiben. Zum einen unter den Bedingungen einer gefallenen Welt, in der längst nicht alles leicht, gut und erfolgreich laufen wird. Und auch ehrlich: ohne mir etwas schön zu reden, aber auch ohne mich selbst zu bemitleiden. Und ganz demütig: was hat Gott mir zugemessen? Was ist die Berufung: verschwende ich mein Leben? Vergrabe ich meine Talente? Kann ich hier dienen mit den Gaben, die Gott mir (in aller Demut!) gegeben hat? Entstehen in meinem Leben und meinem Umfeld hier die Früchte des Geistes, oder ist es ein fruchtloses Leben? Oder entstehen hier nur die Werke des Fleisches?

### e) Kann mir jemand in Weisheit raten?

Ja, Gott; wenn man ihn im Glauben bittet (Jak 1,5f). Nun ist es leider so, dass wir eher von Gott ein Orakelwort erhoffen, als dass er uns zuspricht: »Du weißt doch schon, was weise ist. Mach's einfach.«



Auch gute Ratgeber: die wirklich weisen und reifen Geschwister des Glaubens, die bei meiner Entscheidung keine Eigeninteressen verfolgen oder unbeteiligt sind. Vielleicht auch, aber mit deutlichen Abstrichen: die liebende Ehefrau, wenn sie wirklich nach Gottes Willen fragt und ihre Liebe zu mir selbstlos genug ist und sie nicht überbesorgt ist. Vielleicht. Oft ist sie viel zu nahe an meinem Leben oder in der Situation; und sie hat sowieso keinen objektiven Blick auf mich und meine Besonderheiten.

## SCHRITT 2: GEHEN, ABER CHRISTLICH

### a) Gehen in Frieden?

Röm 12,18: »Wenn es möglich ist, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.« Der Kontext spricht vom »nicht Böses vergelten«, »nicht Rache üben«, »segnen statt fluchen«, Gutes tun und sich selbst nicht für klug halten oder demütig sein.

Es ist nicht immer möglich, man kann nicht mit allen Menschen Frieden halten, auch gehen in Frieden wird nicht immer möglich sein. Trennungen sind nun mal unharmonisch, uneinig (sonst wäre man ja zusammengeblieben) und normalerweise mit Spannungen versehen.

### b) Gehen in Weisheit

- Nicht verspätet: eine Sollbruchstelle haben (oder eine Überspannungssicherung).
- Wenig Schaden hinterlassen: nicht alles zusammenbrechen lassen, auch nicht selber zerbrechen.
- Wenig Verletzungen anrichten: für mich und ohne andere unnötig zu verletzen. Man kann nicht vermeiden, Menschen in Spannungen zu verletzen,



schon gar nicht die Empfindlichen, aber man kann erheblich dazu beitragen, dass vielleicht keine unnötigen oder dramatischen Verletzungen entstehen.

- Wenig Krach machen: so wenig Streit wie möglich; so wenig Rechtfertigung wie nötig, keine Drohungen und keine Gewalt. Eine christliche Trennung in Weisheit ist nichts für Hooligans.
- Wenig erklären wollen: Es lässt sich auch nicht immer alles erklären, oder auch beim Erklären wird man nicht immer verstanden. Gehen, ohne sich darin zu verbeißen, dass man ja alles erklärt hat oder alles erklären konnte. Oder dass man verstanden worden sein muss. Und wenn alles erklärt ist, ist es dadurch oft auch noch nicht besser geworden ...
- Nicht schimpfen: schlechtes Reden ist in ganz vielen Fällen unnötig, nötig nur das Wenigste und weise wäre vielleicht sogar noch weniger ... Es stimmt nicht, dass man Ärger nur dadurch loswird, dass man sich mal so richtig aufregen darf. Man erzeugt vermutlich genauso viel neuen Ärger in sich wie man dadurch los wird.

### c) Gehen, wie es das Himmelreich machen würde

Es gibt noch einen weiteren Gedankenkreis. Man kann versuchen, sich an den Werten des Himmelreichs zu orientieren. Hierzu einige aus der Bergpredigt abgeleitete Aussagen:

- Niemanden beleidigen, sich vor allen Schimpfworten fürchten, als würden sie in die Hölle führen.
- Lieber sich rechtzeitig einigen und vertragen, als vor Gericht verlieren.
- Lieber ungerechten Verlust erleiden, als ungerecht sein und maximale Beute zu machen.

- Immer vergeben, wenn man gebeten wird. Auch wenn man dann trotzdem geht.
- Segnen statt fluchen, Feinde lieben, auch wenn man fliehen muss.
- Sich niemals sorgen, denn Gott wird uns versorgen.

## SCHRITT 3: GEGANGEN SEIN. UND NUN?

Jetzt, und wirklich erst jetzt, also danach, kann der dritte Schritt erfolgen: mit den Spannungen umgehen und die Spannungen abbauen, die das »Gehen« bei mir verursacht haben.

### a) Trennungsschmerz

Erst jetzt kommen der Trennungsschmerz und die Verlustgefühle so richtig. Zu glauben, dass so etwas nicht kommt, ist unsinnig. Damit zu rechnen, es annehmen und es aushalten ist richtig. Das macht keinen Spaß, aber ist auch nicht das eigentliche Drama. Das eigentliche Drama war das, weswegen man gegangen ist. Jetzt kommt der Trennungsschmerz noch dazu.

### b) Schwäche

Die Spannungsbelastung lässt nach, und dadurch verändert sich die Grundspannung.

Ich fühle mich schwächer, dabei es ist nur die Rückkehr in meine natürliche Grundspannung. Ich dachte, ich habe danach Entlastung, aber zunächst fühle ich mich schwächer, müde, ausgelaugt. Ein ganz typisches Phänomen, über das man sich nicht wundern muss. Klar, weil ich vorher mit den Spannungen gelebt hab. Jetzt richtet sich mein Leben langsam wieder aus, dadurch bewegt es

sich, und diese Bewegungen haben Folgen. Vielleicht werden erst jetzt die Spannungsrisse sichtbar, die das alles hinterlassen hat.

### c) Zweifel

Wahrscheinlich (aber natürlich nicht verpflichtend) ist angesichts der Lage auch, dass dir Zweifel kommen. War es wirklich richtig zu gehen? Hätte ich nicht ... (was auch immer)? Was ist, wenn es ein Fehler war? Würde ich es nochmal machen?

Und derjenige, der umhergeht wie ein brüllender Löwe, der mit den zwei Hörnern, der nach Schwefel stinkt, der wird seine Botschafter schicken, die dir ins Ohr flüstern:

»Klar, du hast natürlich wieder mal falsch entschieden« oder »Du hattest einfach zu wenig Gottvertrauen« oder »Jetzt hat Gott sich von dir abgewandt, wie du ja merkst« oder ... Ihr wisst selber, was seine Methoden und seine Botschaften sind.

Sollte es ausnahmsweise (und zwar ausnahmsweise!) so sein, dass man zurückkehren müsste, so bleibt die gute Botschaft: Umkehr ist nie ein Problem im christlichen Glauben.

### d) Das Herz bewahren, dass es ein »Rosenherz« bleibt: lieblich und duftend, ohne sich an den Dornen zu stechen.

Weil jetzt Schmerz und Schwäche erst so richtig spürbar werden, kommt es darauf an, dass mein Herz nicht von Unkraut überwuchert wird. Jetzt beginnt der Prozess, in dem ich mich gegen Verbitterung, gegen Rache, gegen alles mögliche Böse schützen muss, das mein Herz verderben könnte. Viel Gebet ist nötig. Viel weinen, singen unter Tränen, getröstet werden von dem Gott, der mich nie allein gelassen hat und auch jetzt nicht allein lassen wird. Aber es lohnt

sich, das Herz zu bewahren. Verbitterung würde nur zukünftigen Unfrieden stiften.

### e) Heilung, Versöhnung, Neubewertung

Auch das ist ein Prozess, der Zeit brauchen wird. Vermutlich sind das letzte Phasen in all diesen Entwicklungen. Zeit heilt nicht alle Wunden, aber trotzdem braucht es Zeit zur Heilung. Die wahre Weisheit wird sich jetzt zeigen: weder zu wenig noch zu viel damit beschäftigen, heilen lassen, Gott vertrauen und abwarten.

Versöhnung ist nicht Wiederherstellung und nicht Wiedergutmachung, auch nicht Konsens in der Erklärung. Aber Versöhnung ist ein befriedeter Zustand, auf den sich aufbauen lässt. »Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selbst«, auch wenn Versöhnung noch nicht die endgültige Erlösung ist.

Neubewertung ermöglicht, dass ich meinen Frieden auch mit schwierigen Entwicklungen in meinem Leben finde. Dass ich die Dinge mit Abstand differenzierter und ruhiger sehen kann. Dass ich auch Unverständliches akzeptieren kann. Neubewertung braucht nicht unbedingt viele Gespräche, weder mit Gott noch mit Menschen. Viele Worte zeigen oft an, dass meine Neubewertung noch nicht abgeschlossen ist. Wenige kluge Sätze reichen meist für gute Analysen, für neue Sichtweisen oder um bisher Unerkanntes zu sehen. Und neugewonnene Klarheit lässt sich oft mit wenigen Sätzen beschreiben, wenn es denn wirklich Klarheit ist.

### ■ Zusammenfassung

Unter den Bedingungen einer gefallenen Welt wird es Situationen geben, in denen Gehen statt Bleiben die bessere Option ist.

Das zu erkennen und zu entscheiden ist nicht immer einfach, und wenn Gott uns nicht deutlich sagt, was dran ist, müssen wir eine weisheitliche Entscheidung suchen. Dafür gibt es eine ganze Reihe guter Kriterien.

Wenn wir gehen oder gehen müssen, gibt es Möglichkeiten, das christlich zu tun, obwohl die gefallene Welt natürlich keine Idealzustände möglich macht.

Wenn man gegangen ist, sollte man sich darauf einstellen, dass jetzt nochmal richtige innere Schwierigkeiten auftreten. Wir bewahren aber unser Herz, dass es nicht verbittert und nicht hart oder hässlich wird. Und wir erwarten Heilung, Versöhnung und Neubewertung, auch wenn das in einer Welt, die im Argen liegt, nicht immer gut funktioniert. ■

*Michael Hummel*

## Abendbibelschule

Herbsttrimester 2025 (5 Abende)



### Nehemia: Gottes Plan für Erneuerung

Quelle: The Visual Folk (mit KI), lightstock.com

Kein anderes Buch lehrt uns so eindrücklich, was es bedeutet, Verantwortung für eine Aufgabe, für Menschen, aber auch für das eigene Leben zu übernehmen. Nehemia ist ein Leiter, der unter extremsten Umständen leidenschaftlich und doch besonnen handelt. Wir lernen, wie er mit Angriffen und Rückschlägen umgeht und wie er Krisen bewältigt. Das Buch Nehemia richtet sich dabei nicht nur an Gemeindeleiter, Älteste oder Geschäftsführer. Denn jeder Christ steht in Verantwortung: Seien es Aufgaben, die bewältigt werden müssen, seien es Menschen, die einem anvertraut sind. Der lebendige und persönliche Bericht Nehemias spricht auch heute noch in das Leben jedes Menschen, der sich vor herausfordernde Situationen gestellt sieht.

**Referent:** Siegbert Riecker

**Termine:** 29.9. | 6.10. | 13.10.  
| 20.10. | 27.10. , jeweils  
montags 19:30 Uhr  
bis 21:15 Uhr

**Preis:** 60 €



**ANMELDUNG**  
direkt über QR-Code  
oder [www.BSK.org](http://www.BSK.org)



## Rückblick missionarische Studienreise Guatemala

### Hola amigos y amigas en Jesucristo,

Seit ein paar Wochen sind wir als zweite Klasse wieder zurück aus Guatemala.

Voller Vorfreude sind wir gestartet – und blicken nun reich beschenkt zurück.

Diese Zeit war voll von Erlebnissen mit Gott, liebevollen und vorbildlichen Menschen und einer Kultur, die uns sehr beeindruckt hat. Wir geben euch einen kurzen Überblick über die Momente, die uns besonders im Herzen geblieben sind.

Während unseres vierwöchigen Aufenthaltes bei YWAM (Youth With A Mission; in Deutschland bekannt unter Jugend mit einer Mission – JMEM)) begleiteten wir die ersten zwei Wochen in der Stadt Antigua Guatemala die dortigen Missionare bei ihrer Arbeit. Beim Kinderprogramm erzählten wir die Geschichte des kleinen David und des großen Goliath als kleines Mitmach-Theater und haben mit den Kindern tolle Spiele gespielt. Beim »Woman's Ministry« durften wir Inputs weitergeben und erleben, wie sehr das Gebet für diese Frauen ein tragender Bestandteil ihres Glaubens ist: Sie konnten es kaum erwarten, dass man für sie und ihre Familien betet.

Von dieser Sehnsucht nach Gebet dürfen wir lernen – sie schenkt uns neue Tiefe für unser eigenes Glaubensleben.

Auch im Park von Antigua waren wir unterwegs, um zu evangelisieren.

Als »deutsche Kartoffeln« mussten wir unsere Komfortzone verlassen, fremde Menschen ansprechen und für sie beten – eine Herausforderung am Anfang, die zum Segen wurde. Wir durften erleben, dass Gott selbst aus ängstlicher, zögerlicher Bereitschaft etwas Schönes und Bereicherndes machen kann.

Wir hatten oft das Gefühl, dass unsere Anwesenheit in Antigua vor allem die Missionare vor Ort unterstützt und ermutigt. Eine Missionarin vor Ort hat unsere Anwesenheit als echte Gebetserhörung und Trost empfunden. Obwohl wir in unserem »deutschen Sein« oft konkret helfen wollten, zeigte uns Gott: Beziehungsarbeit schenkt manchmal mehr und selbst kleine Dinge können zum großen Segen werden. Preist den Herrn dafür!

Nach diesen wertvollen zwei Wochen reisten wir weiter nach Guatemala City, die zweite Hälfte der Reise begann. Dieses Mal begleiteten uns viele junge guatemaltekische Mitarbeiter, die uns

spannende Einblicke in das Stadtleben gaben.

Was uns an beiden YWAM-Stationen beeindruckt hat, war der gemeinsame Start in den Tag mit Bibellesen und Gebet. Wir erlebten deutlich: Der Heilige Geist spielt eine zentrale Rolle in ihrem Glaubensleben.

Zu den eindrücklichsten Erlebnissen gehörten unsere Besuche in einer Mädcheneinrichtung (vergleichbar mit einer JVA). Die Mädchen stammten aus sehr unterschiedlichen, oft schwierigen Hintergründen: Gangs, Drogen, instabile Familien, häusliche Gewalt. Wir durften unsere persönlichen Zeugnisse teilen und erfahren, wie der Herr uns als sein Werkzeug verwendet. Besonders bewegend war, als Moni den davor festgelegten Bibelvers aus Jeremia 29,11 teilte und wir genau in diesem Moment diesen Vers als großes Bild in einer verstaubten Ecke entdeckten (es war keine christliche Einrichtung). Mit dem vorher vorbereiteten Bibelvers als Zettel in ihrer Hand und nun dem Bild in ihrer Mitte

hat Gott eindeutig bestätigt: Er hat einen Plan und eine Zukunft mit diesen Mädels, wenn sie sich für ihn entscheiden. Viele Tränen flossen an diesem Nachmittag, Gottes Anwesenheit war spürbar unter uns.

Daneben fanden weitere Einsätze statt: Hausbesuche in den sogenannten »Red Zones« (besonders gewaltbetroffene Zonen wegen der



Gangs); Kinderprogramme mit den Kids aus eben diesen Vierteln; Krankenhaus- und Obdachlosenhilfe sowie die Vorbereitungen auf die zentralamerikanische YWAM-Konferenz.

Wir sind von Herzen dankbar für diese Zeit, für die Gelegenheit, Glaubensgeschwister aus einer anderen Kultur kennenzulernen, ihre herzliche Art und Offenheit zu erleben und von ihrem Glauben zu lernen. Wir danken Gott für seine begleitende Gegenwart während dieser eindrucksvollen Wochen – und noch mehr dafür, dass er uns als seine Werkzeuge verwendet hat und uns dabei auch eine neue Art des Dienens beigebracht hat – die Beziehungsarbeit.

Von Herzen Dank an alle, die uns durch Gebet unterstützt haben, an alle Spender, die uns diese Reise ermöglicht haben – was für ein Privileg, was für ein Segen! ■

*Franciska N.*



Post aus Guatemala 🇬🇲

WhatsApp-Kanal



Wer mehr über unsere Reise lesen und sehen möchte, kann dies unter folgendem QR-Code tun:



Das war die  
**26. Sponsoren-Rallye**  
 DANKE an alle Spender  
 und Aktiven!



# Villa Schöneck

## – Schönes erhalten

### Der nächste Bauabschnitt: Brandschutz

Nach den intensiven und erfolgreichen Außensanierungsarbeiten an der Villa im letzten Jahr folgt nun das Thema Brandschutz. Eine Villa, im 19. Jahrhundert erbaut, erfüllt nicht mehr die heutigen Anforderungen an den Brandschutz einer Schule.

Mit dem Architekten, Beratern und den zuständigen Behörden wurden die umzusetzenden Maßnahmen definiert und priorisiert. Aktuell wird die konkrete Umsetzung geplant. Hier stellt sich die Frage, welche Arbeiten in Eigenleistung erfolgen können oder von Fachfirmen umgesetzt werden sollten. Da einiges in den Innenräumen erfolgt, ist die Terminierung nicht weniger herausfordernd.



Bevor wir mit den Umbaumaßnahmen starten können, benötigen wir noch die ausstehende Baugenehmigung. Darin eingearbeitet sind Vorgaben und Lösungsansätze vom Landratsamt, Denkmalamt, Kreisbrandmeister, der örtlichen Feuerwehr und der Brandschutzbeauftragten. Es sind viele Stellen, die es unter einen Hut zu bekommen gilt, um eine zukunfts-sichere Lösung zu erhalten.

Neben einer modernen Alarmierung, einem zweiten Fluchtweg und der Absicherung der Fluchtwege erzeugte die Löschwasserversorgung einige Fragen. Sie konnte zusammen mit der Stadt Kirchberg, dem Kreisbrandmeister und der örtlichen Feuerwehr gut gelöst werden.

Wir stehen also kurz vor dem Beginn der Umsetzung der Brandschutzmaßnahmen. In den nächsten Wochen beginnen wir damit, die Baumaßnahmen zeitlich einzutakten, Angebote einzuholen ...

Vielleicht fragt ihr euch: »Kann ich irgendwo mithelfen?« JA, es gibt verschiedene Möglichkeiten der Mithilfe: Es ist immer wieder gut sich darauf zu besinnen, wer unser BauHERR ist. Deshalb ganz herzlichen Dank für

**Matthias  
Schüttler**  
Projektleitung  
Villasanierung



eure **GEBETE**. Bittet gerne um gutes Gelingen, Bewahrung und Gottes Segen bei allem Planen und Umsetzen. Das spüren wir. Ohne **FINANZEN** geht es auch nicht. Danke für alle finanzielle Unterstützung bisher und auch für die weiteren Maßnahmen. Und dann gibt es natürlich die ganz **PRAKTISCHE MITHILFE**. Unzählige Schüler, Ehemalige und Ehrenamtliche haben an der BSK schon ihre praktischen Gaben eingesetzt und damit den Schulbetrieb ermöglicht. Vielen Dank euch allen! In der aktuellen Planung ergibt sich erst noch, wer wo wie helfen kann. Um mögliche Helfer gezielt kontaktieren zu können, hilft es, wenn ihr euch jetzt schon bei mir meldet. Wir werden einen Verteiler anlegen, über den ich euch über Möglichkeiten zum Mitwirken informieren kann.

Dieser nächste Bauabschnitt wird wirklich spannend und er trägt wesentlich zur Sicherheit bei. Auch wenn wir uns unter Gottes Schutz sehen, wollen wir weise handeln. Und gehen davon aus, dass er auch diesen Bauabschnitt segnen wird. Wir halten euch auf dem Laufenden. ■

*Matthias Schüttler*

### Ich möchte helfen!

Melde dich per E-Mail bei  
**m.schuettler@bsk.org**  
mit deinen Fähigkeiten.

Ich melde mich, sobald die Pläne konkret sind.



# Studienreise: Provinz Asia (Türkei)

Unsere Einblicke » Teil 2



## ■ *Leben im öffentlichen Raum?*

Lange, gerade und breite Straßen, gepflastert. Bei jedem Wetter bequem zu begehen. Unter den Straßen Kanalisation, Wasser (und auch Regenwasser) läuft ab. Links und rechts Steinhäuser, damals noch mehrstöckig, die häufigen Erdbeben und der Wunsch nach Baumaterial haben natürlich vieles davon verschwinden lassen. Unten im Erdgeschoss jede Menge Geschäfte, Imbissstuben, Schenken, Handwerker. In den Wohnungen darüber wohnen die Bürger, je höher, desto enger ist es und desto ärmer. Brunnen, Tempel, Statuen, manchmal auch öffentliche Toiletten. Dazu spätestens in der Nähe von Forum und anderen Plätzen Prachtgebäude, Verwaltungsgebäude, eine Bibliothek, die Badehäuser, Parks und Säulen, Säulen, Säulen! Was für ein Unterschied zur Lebenswirklichkeit unserer Vorfahren in

Germanien. Kein Wunder, dass die Römer sie als primitive Barbaren einschätzten.

Diese städtische Schönheit gehört irgendwie allen, und das hat auch Gründe. Dieser öffentliche Raum ist nämlich der Platz, an dem das Volk die Größe des Reichs erkennen kann, den Ruhm der eigenen Stadt und die Wohltagen der Reichen in Stein gemeißelt vor Augen hat. Und noch etwas anderes ist es für viele: der Aufenthaltsraum. Nehmen wir mal an, die Stadtchristen (und nur von solchen hören wir im Neuen Testament) sind nur ganz wenige Angesehene, Reiche, Mächtige und Hochgeborene (1.Kor 1,26). Die Haussklaven schlafen z.B. in Zimmern, die eine Mischung aus Abstellkammer und Schlafzelle sind. Einfache Arbeiter haben ein Mietzimmer im 4. Stock, so klein, dunkel und schäbig, dass man niemanden einladen würde. Arme Familien wohnen zu viert in einem immer noch kleinen

Brunnen (Laodizea) <<



Bibliothek (Ephesus) <<



Öffentliche Toilette  
(Ephesus) <<



Bürgersteig  
(Ephesus) <<



Straßengraphiti  
(Ephesus) <<



Zimmer, oder vielleicht einer winzigen Zweizimmerwohnung. Feuer machen und Kochen ist in Mietwohnungen verboten. So sieht der Alltag zuhause aus.

Abends geht man auf die Straßen, auf die Plätze, sieht in den Geschäften Dinge, die man sich nie kaufen kann, lauscht den Musikern, die verzweifelt auf Berühmtheit hoffen, isst in einer der vielen Garküchen seine warme Mahlzeit. Meistens übrigens »to go«, wie man heute sagen würde. Eine gute Portion Kohleintopf in die mitgebrachte Schale, danach in einer Kneipe den Krug Wein (natürlich entsprechend mit Wasser verdünnt). Umhergehen, auf den schönen Marmorstufen sitzen und die Leute anschauen. Und Leute treffen. Diskutieren. Neuigkeiten erfahren. Tagesgespräche. Vor allem aber: einfach nur genießen, dass es nicht so eng ist wie zuhause. Der öffentliche Raum ist für viele einfache Leute ihr Wohnzimmer und ihr Esszimmer. Klar, manchmal ist es schon sehr voll. Aber nie langweilig.

Nun soll nicht verschwiegen werden, dass es auch Schattenseiten davon gibt, je größer die Stadt, desto mehr. Menschen werfen ihren »Müll« auch überall hin, viele Menschen auf einem Haufen stinken auch manchmal, gelegentlich entstehen Prügeleien. Taschendiebe wollen auch Beute machen, irgendjemand will dir Schund verkaufen oder die auffällig gekleidete Frau bietet versteckt ihre sexuellen Dienstleistungen an.

Irgendein Witzbold hat seinen schlechten Humor (mit Rechtschreibfehlern) an eine Hauswand geritzt oder gemalt (Graffiti).

Der öffentliche Raum in einer Stadt ist viel mehr als nur Infrastruktur. Das ist er auch. Aber er ist eben auch Lebenswelt für viele Stunden im Jahr. Da ist es schon sinnvoll, wenn er groß, schön und angenehm ist. ■

Steffi Jäger & Michael Hummel



Quelle: KevinGarden, Lightstock.com

Siegbert Riecker  
Dozent für  
Systematische  
Theologie



# Ist die Bibel wirklich so besonders?

**Nicht nur die Bibel enthält Geschichten über Schöpfung, Sintflut und Göttersöhne. Es gibt viele alte Texte mit ähnlichen Themen aus Mesopotamien, Kanaan und Ägypten, aber auch aus China, dem Iran und Südamerika. Ist es nicht ein Zufall der Geschichte, dass Christen einem Jesus nachfolgen, der in einer jüdischen Kultur aufwuchs und deren Schriften verehrt?**

Grundsätzlich spricht es nicht gegen die Glaubwürdigkeit der Bibel, dass es ähnliche Geschichten in anderen Kulturen gibt. Schon 1925 sammelte Johannes Riem über 300 Flutberichte aus aller Welt, die unmöglich alle voneinander abgeschrieben sein können. Liegt es in der Natur des Menschen, sich solche Geschichten auszu-denken? Oder wird hier ein dunkles Wissen über ein historisches, reales Ereignis in grauer Vorzeit verarbeitet? Sicherlich hat jede Kultur ihre eigene Götterwelt und Mythologie. Ein Ereignis wird dann gerne in solche Traditionen eingepasst. Nichtsdestotrotz, die Menschheit hat eine gemeinsame Geschichte.

## ■ Genesis 1 und die Mythen

Nun gehen viele Kulturen davon aus, dass diese Welt einen Anfang hat. So ist verständlich, dass es zahlreiche Epen und Mythen über einen solchen Anfang gibt. Reiht sich die Bibel da nicht nahtlos ein? Zwar berichtet Genesis 1 tatsächlich über ein allseits bekanntes Thema. Das Kapitel steht jedoch in krassem Kontrast zu dem blumigen, phantastischen Stil altorientalischer Mythen. Kein Götterstreit, keine Fabelwesen, kein emotionales Drama, noch nicht einmal Dialoge – stattdessen eine streng strukturierte Ordnung, technisch, kühl, zielstrebig und völlig unaufgeregt. Von der literarischen Gattung her ist Genesis 1 alles andere als ein Mythos. Was ist es aber dann? Wer die Bibel nach vergleichbaren Texten durchsucht, stößt auf die Berichte über den Bau der Stiftshütte und des Tempels (Ex 36-39; 1.Kö 6-8). Die Gattung des »Konstruktionsberichts« erklärt den nüchternen Stil: ein Konstrukteur ist kein Poet.



## BSK on Tour 2026!

## Wir kommen auch zu Euch!

In kleinen Teams gehen Mitarbeiter und Schüler auch im kommenden Jahr wieder auf Tour, um euch in der Gemeinde zu unterstützen.

Wir freuen uns über eure Einladung!  
Diese Termine bieten wir an:

**5.-8. Februar 2026**  
(1. Klasse)

**5.-8. November 2026**  
(2. und 3. Klasse)

Die Teams bestehen aus Schülern in Begleitung eines Mitarbeiters.  
Wir versuchen möglichst zu machen, was euren Bedürfnissen vor Ort dient (zum Beispiel Kinderstunde, Bibelarbeit, Lobpreiszeit, Gebetsabend, Evangelisation, Predigt oder anderes).

**Kontakt und Info:**  
Steffi Jäger | [s.jaeger@bsk.org](mailto:s.jaeger@bsk.org)  
Tel. 07954 9269894 oder 07954 591

Namhafte Theologen wie Gerhard von Rad und Horst Dietrich Preuss möchten in diesem Bericht eine bewusste polemische Zurückweisung damaliger Mythen erkennen: Gott erschafft nicht durch Magie, sondern durch ein einfaches Wort. Die Seeungeheuer sind nicht Rivalen Gottes, sondern harmlose Meerestiere ohne jede Eigenmacht (Gen 1,21). Nicht die Sterne bestimmen das Schicksal des Menschen, sondern Gott das Schicksal der Sterne (V.17f). Der Mensch wird nicht geschaffen, um Götter zu bedienen – auch nicht ihre menschlichen Vertreter bzw. Verkörperung in Pharao oder König. Der Mensch selbst ist die Krone, der König der Schöpfung (V.28-30). Der Gedanke, dass jeder Mensch Bild und Würde Gottes trägt, ist einzigartig in der damaligen Welt. Es ist ein revolutionärer, subversiver Gedanke, der jede Form von Sklaverei und Totalitarismus in Frage stellt. Hier liegen die Wurzeln von modernem Humanismus und westlicher Vorstellung von Freiheit.

Polemische Zurückweisung – bedeutet das, dass der Autor der Genesis mesopotamische oder ägyptische Texte gekannt hat? Oder wendet er sich nur gegen das dahinterstehende Denken: die Magie, den Glauben an viele Götter, die Anbetung von Sternen und Ausbeutung des Menschen? Die biblische Tradition muss nicht zwangsläufig jünger sein als vergleichbare Textfunde, selbst wenn diese teilweise aus vormosaischer Zeit stammen. Das Buch Genesis vermittelt ab Kapitel 12 den Eindruck, alte Traditionen aus der Zeit Abrahams, Isaaks und Jakobs aufzunehmen. Die Traditionen in Kapitel 1-11 müssen daher nicht jünger sein. Noch im 7.Jh. v.Chr. prahlt der assyrische König Assurbanipal damit, dass er Inschriften aus der Zeit vor der Flut gelesen habe. Niemand weiß, wie weit die verarbeiteten Traditionen der Bibel

zurückreichen. Hier ist in den letzten 200 Jahren viel spekuliert und wieder verworfen worden und letztlich alles offen. Im Zweifel sollte man dem Zeugen, dem Text selbst, das letzte Wort geben.



### ■ Der Vater

Was ist nun aber das Besondere an der Bibel? Wie haben ihre frühesten Leser diese Frage beantwortet? Der jüdische Historiker Flavius Josephus argumentiert bereits im 1.Jh. n.Chr. in seiner Schrift »Contra Apionem« mit der einheitlichen Theologie der Bibel: im Unterschied zu den Griechen gilt für die Juden, »dass wir nicht Tausende von widersprüchlichen Büchern haben, die nicht miteinander vereinbar wären«. Auch die Bibel hat vielfältige Themen, Botschaften und literarische Formen. Doch was die Bibel eint, ist die Person Gottes. Jahwe, der Gott der Bibel, ist deutlich unterscheidbar von Marduk, Re, Baal, Zeus oder Odin. Der Gott der Bibel ist absolut heilig, voller Liebe, »barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue« (Ex 34,6). Seine vollkommene Gerechtigkeit ist Garantie dafür, dass diese Welt eines Tages Gerechtigkeit

erfahren wird. Dieser einzigartige Gott ist Menschen aus unterschiedlichen Jahrhunderten und Kulturen persönlich begegnet. Diese Menschen berichten in der Bibel auf ihre je eigene Art über ihre Begegnung mit diesem besonderen Gott.

## ■ Der Sohn

Eine zweite Besonderheit der Bibel hebt vor allem Martin Luther in seinen Vorreden zur Bibel hervor: jedes Buch der Bibel »treibt« Christus, es weist auf irgendeine Weise auf den Messias hin, auf seine Berufung, sein Leiden und seinen Sieg. Das beginnt nicht erst im Neuen Testament, diese Linie zieht sich zurück bis Genesis 3,15: »der soll dir den Kopf zertreten und du wirst ihm in die Ferse stechen«. Diese Stelle wird bereits im Judentum messianisch gedeutet (Jerusalem Targum und Bereschit Rabba). Alle Bücher der Bibel weisen irgendwie auf den Messias hin: auf die Rettung der Welt, dass die Macht des Bösen eines Tages gebrochen wird.



## ■ Der Geist

Darüber hinaus berichten die Christen der frühen Kirche über eine dritte Besonderheit der Bibel: die besondere Wirkung, die von ihr ausgeht. Es gibt einige Bücher in dieser Welt, die Menschen mitreißen, Herzen verändern und zu den verrücktesten Dingen inspirieren. In all diesen Bereichen ist die Bibel sehr gut, aber nicht einzigartig. Und doch gibt es eine Wirkung, die unvergleichlich ist. Der sogenannte Kanon Muartori vergleicht die biblischen Bücher um 200 n.Chr. mit Honig. Der Kirchenvater Athanasius berichtet, dass sie »die Durstigen mit den lebendigen Worten sättigen, die sie enthalten«. Was die ersten Christen hier mit Bildern umschreiben, ist die Wirkung des Heiligen Geistes. In der Schrift »haucht« Gott selbst (so wörtlich in 2.Tim 3,16). Es sind nicht nur tote Buchstaben, »das Wort Gottes ist lebendig... und dringt durch...« bis ins Herz (Hebr 4,12). Besonders eindrucksvoll ist dabei nicht die große Macht des Wortes Gottes (Jer 23,29), sondern seine Sanftheit. Wie der Regen auf die Erde fällt und sie befruchtet, so lässt sein Wort Gutes aufsprießen (Jes 55,10f). Wer sein Herz beim Bibellesen öffnet, wird erfahren, wie langsam und zart ein tiefer Friede wächst, Heilung geschieht und Freude entsteht, Trost in Sorgen, Befreiung von Lasten und Lebenskraft für den Alltag. ■

Siegbert Riecker

Dieser Artikel von Siegbert Riecker erschien am 14. Dezember 2024 im »Reformatorsch Dagblad«.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Reformatorsch Dagblad.

[rd.nl/artikel/1088694-is-de-bijbel-wel-zo-bijzonde](https://rd.nl/artikel/1088694-is-de-bijbel-wel-zo-bijzonde)

Quelle: Jeremy Moore, Lightstock.com

BSK.ORG 2/2025

## Buchrezension

John Mark Comer,  
*Leben vom Meister lernen*,  
Holzgerlingen: SCM R. Brockhaus,  
2024. 288 Seiten. 23€

Was hilft mir in meinem Alltag, nah bei Jesus zu leben, ihm ähnlicher zu werden und so zu handeln wie er? Das wünsche ich mir doch als Christ. Aber ist es auch meine Realität? John Mark Comer zeigt uns lebenspraktisch auf, wie das immer mehr umgesetzt werden kann.

Sein Kapitel zum Leben nah bei Jesus hat mich besonders angesprochen. Es geht dabei auch um Zeit einfach mit Jesus, in der ich nichts tun muss. »Er sieht mich an und ich sehe ihn an und wir sind glücklich« (S. 65). Für John Mark Comer ist die Zeit in der Stille mit Gott am Morgen die beste Zeit des Tages (S. 73). Ist das für mich bei meiner »Stillen Zeit« auch so? Um Leben von Jesus zu lernen, muss ich nicht noch mehr tun, sondern eher weniger, entschleunigen und gute Prioritäten einüben.

Sehr lesenswert und wertvoll für jeden Christen! 😊

Astrid Figel



# Biolumi... was? Leuchtende Tiere!

Quelle: PhotoGranary, Lightstock.com

Umgeben von Industrie und Technik verlernen wir so schnell, über die geniale Natur Gottes zu staunen. Theoretische Argumente gibt es viele für oder gegen die Idee eines Schöpfers. Doch Worte und Gedanken können in dieser Frage oft wenig überzeugen. Das Leben selbst spricht lauter, als unser Reden über das Leben. Nehmen wir noch das »lebendige Argument« der Schöpfung selbst wahr?

Biolumineszenz, so nennt man die Eigenschaft von Tieren, Einzellern, Pilzen und Pflanzen, eigenständig zu leuchten. Du kennst ganz sicher mindestens ein Tier, welches diese Eigenschaft besitzt. Das Glühwürmchen zum Beispiel – wobei es ja eigentlich ein Insekt und kein Wurm ist, weshalb es ganz korrekt Leuchtkäfer heißt. Denn es gibt auch ein richtiges »Glühwürmchen«, das ist ein kleiner Wurm, der an den Decken in Höhlen lebt, auch leuchtet und so Insekten anlockt, welche er dann mit klebrigen Fäden fängt.

Die meisten biolumineszierenden Tiere leben jedoch in der Tiefsee. Von allen Fischen in der Tiefsee können ca. 90% von sich aus leuchten; einen ganz bekannten Vertreter kennst du da sicher auch, den Tiefsee-Anglerfisch. Interessanterweise können in Küstennähe nur noch fünf Prozent der Lebewesen selber leuchten. Aber warum leuchten Tiere eigentlich? Ist das nicht völlig unpraktisch? Dann wird man doch immer gesehen und ist ganz leichte Beute, oder?

Nun, tatsächlich gibt es viele unterschiedliche und auch sehr gute Gründe für Tiere zu leuchten. Der anfangs erwähnte Leuchtkäfer leuchtet zum Beispiel, um geeignete Paarungspartner zu finden. Da es viele unterschiedliche Arten dieser Käfer gibt, müssen sie sich irgendwie verständigen, damit sie sich auch mit dem richtigen Partnern fortpflanzen, und das machen sie über Lichtsignale. Kommunikation kann also ein Grund sein. In der Tiefsee gibt es auch Quallen, welche in vielen Farben wie eine Discokugel leuchtet, auch hier geht man davon aus, dass sie sich auf diese Weise »unterhalten« können.

Ein anderer Grund kann sein, um Beute anzulocken, wie der Tiefsee-Anglerfisch oder das »echte Glühwürmchen«. Diese Tiere leuchten, weil sie auffallen wollen, andere Tiere leuchten, um gerade nicht aufzufallen. Es gibt zum Beispiel viele Fische in der Tiefsee, welche nur am Bauch leicht blau leuchten, wenn sie Richtung Wasseroberfläche schwimmen. Das hat den Vorteil, dass sie von unten, gegen das Licht von der Sonne

über der Wasseroberfläche, nicht gesehen werden, sondern mit der hellen Wasseroberfläche verschmelzen, sie werden von unten praktisch unsichtbar. Wenn sich die Fische wieder so weit unten befinden, dass kein Licht mehr ankommt, können sie das Leuchten einfach ausschalten und sich in der Dunkelheit verstecken. Praktisch, oder?

Die Tiefsee hat noch mehr coole Dinge auf Lager. Krebse und Tintenfische in den Tiefen blitzen einfach mitten in der Dunkelheit auf, um Gegner zu erschrecken, oder – noch beeindruckender – stoßen eine Wolke von leuchtender Tinte aus, um Fressfeinde zu verwirren.

Ganz in Küstennähe kannst du, wenn du zur richtigen Zeit am richtigen Ort bist, noch etwas anderes Beeindruckendes beobachten. Dinoflagellaten sind winzig kleine Einzeller, welche bei Bewegung anfangen zu leuchten. Sie leben im Meer, und wenn sich Wellen bilden, werden sie bewegt, was sie zum Leuchten anregt, wodurch sich das Wasser in eine leuchtende, wunderschöne Masse verwandelt.

Jan Beck war von 2022 bis 2024 Schüler an der BSK und arbeitet heute als Monteur bei der Firma Alternate.

Jan hat eine große Faszination für Tiere und Natur, insbesondere das Meer übt eine riesige Begeisterung auf ihn aus, auch wenn er die Tiefen gruselig findet.



Das hat wahrscheinlich den Sinn, dass Fressfeinde keine Chance haben, sich unbemerkt an den Tierchen zu bedienen. Das Leuchten würde sofort den Standort ihrer Feinde verraten und wiederum deren Feinde anlocken.

In vielen Fällen ist man sich aber absolut nicht sicher, warum das Tier eigentlich leuchtet, oft scheint es einfach willkürlich zu sein. Aber einer weiß es: derjenige, der über sich selbst sagt: »Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht mehr in der Finsternis umherirren, sondern wird das Licht des Lebens haben« (Joh 8,12). Genau: das sagt Jesus – und nein, er ist nicht biolumineszierend. Aber er versteht das Licht, auch wo wir keinen Sinn sehen, denn er hat es erschaffen. Denn mal ehrlich, so etwas Verrücktes entsteht doch nicht ernsthaft ohne Sinn? Nur ein intelligenter Schöpfer kann etwas gleichzeitig so Schönes und Bizarres schaffen! ■

Jan Beck

## Verabschiedung Lydia

Freitagmorgen. Verabschiedung. Ein eigenartiges Gefühl liegt mir im Bauch. Der Abschied ist nun da mit Freude, Dank und Wehmut. Genau so haben wir Lydia Steinbrich im März verabschiedet. Ein Jahr hat sie Katrin Semrau tatkräftig vertreten. Sie hat den Unterricht übernommen und mit ihren Erfahrungen und Gedanken bereichert. Darüber hinaus ist sie in dieser Zeit, wenn auch in Teilzeit, ein Teil des Teams geworden. Wir haben die gemeinsame Arbeit und das Gestalten der Bibelschule Kirchberg wirklich genossen. Lydia sagte bei ihrer Verabschiedung, dass der Dienst an der Bibelschule in einem für sie herausfordernden Jahr eine große Freude war.

Im März 2024 fiel Katrin überraschend aus, absehbar für mindestens ein halbes Jahr, tendenziell länger. Innerhalb von drei Wochen hat Lydia übernommen. Das war ein echter Segen und stellte sich als große Bereicherung dar. Wir werden so einige gebackene Überraschungen vermissen. Ein »krasser Kuchen«

zu Uschis Abschied stand zwar nicht in der Aufgabenbeschreibung, aber am Ende doch auf dem Tisch. Durch viele Mentoring-Gespräche, die Lydia gerne übernahm, entstand eine intensive Begleitung der Schüler. Einzelne wird sie noch weiter begleiten.

Wir sind sehr dankbar für Lydias tatkräftigen Einsatz. Wir freuen uns, dass Katrin wieder voll da ist und doch ist es gleichzeitig auch ein Abschied. Lydia wird sich nun wieder verstärkt ihren Studien zuwenden und freut sich auf ein Auslandssemester in Peru. Wir sind sehr zuversichtlich, dass sich unsere Wege noch häufiger kreuzen werden und freuen uns auf das nächste Wiedersehen. ■

André Jäger



## Finanzen

Ihr fragt immer wieder, wie es um die Finanzen der Schule steht. Wir geben euch gerne einen Überblick. Wir freuen uns über jeden, der mit uns in theologische Ausbildung investiert. ■

Raphael Gehrung

### Spendenbedarf 2025

gesamt: 423.000 €  
(entspricht mtl. 35.250 EUR)



### Stand Mai:

Spendenbedarf: 176.250 EUR  
Spendeneingang: 142.400 EUR  
Spendenlücke: 33.850 EUR

Spendenkonto: Bibelschule Kirchberg  
IBAN: DE90 6209 1800 0208 8770 02  
Verwendungszweck: siehe Projekte



QR-Code  
Girokonto  
Voba

hybrid

## Themenabend

Dienstag, 25. November 2025

Quelle: Ontheroad (mit KI), lightstock.com



### Anfechtung verstehen

Anfechtung, Versuchung, Zweifel... Manchmal überrollt es einen wie eine Lawine. Glücklicherweise, wer in solchen Momenten genügend Glaube, Charakter, innere Stärke und Verwurzelung in Gottes Wort hat. Manchmal hilft es aber auch schon, zu verstehen, was da eigentlich passiert. Was sind Ursachen von Anfechtung? Was sind Hauptkampfplätze von Begierden? Welche Formen von Zweifel kann ich als Christ erwarten? Vor allem aber: was stellt mir Gott zur Verfügung, wenn ich den Kampf gegen die Anfechtung aufnehme? Wie kann ich in Situationen der Versuchung reagieren? Es soll hier auch die Möglichkeit geben, mitgebrachte Fragen loszuwerden und miteinander ins Gespräch zu kommen.

**Referent:** Siegbert Riecker  
**Dauer:** 19:30 Uhr bis 21:15 Uhr  
**Preis:** Keine Gebühr, Spende möglich

Anmeldung bitte bis  
24. November 2025.



**ANMELDUNG**  
direkt über QR-Code  
oder [www.BSK.org](http://www.BSK.org)

## Silvesterfreizeit

27. Dez. 2025 bis 1. Jan. 2026



### Jahreswechsel in Hohenlohe

»Silvester in der Villa Schöneck« – das hat bereits einen besonderen Klang! Doch mehr noch als das Ambiente vermag die Mischung aus Gemeinschaft und geistlichen Impulsen den Reiz der Silvesterfreizeit zu erklären. Ein motiviertes Team aus Schülern und Mitarbeitern der Bibelschule setzt sich mit viel Kreativität für ein abwechslungsreiches Programm mit gutem Essen, interessanten Ausflügen und kurzweiligen Workshops ein. Die Teilnahme an allen Aktivitäten ist natürlich freiwillig. Biblische Andachten und Impulse sollen helfen, das ausklingende Jahr zu reflektieren und wollen Mut machen, mit Jesus in ein neues Jahr zu starten. Den krönenden Abschluss bildet der Silvesterabend.

**Leitung:** Malina Siegmann  
**Anreise:** 27. Dezember 2025  
16:00 Uhr bis 18:00 Uhr  
**Abreise:** 1. Januar 2026  
nach dem Mittagessen

**Preis:**  
350 € Vollpension im DZ Pavillon  
400 € Vollpension im EZ Pavillon  
400 € Vollpension im DZ Neubau

Anmeldung solange Platz vorhanden.



**ANMELDUNG**  
direkt über QR-Code  
oder [www.BSK.org](http://www.BSK.org)

# Sommerbibelschule

Unterricht am Vormittag und entspanntes  
Ferienprogramm am Nachmittag

*– so geht Urlaub für Leib, Seele und Geist!*



## 4. bis 9. August 2025

Die Sommerbibelschule vereint Erholung und Denkipulse. Vier Unterrichtsstunden am Tag bieten dir mit zwei spannenden Themen die Möglichkeit tiefer in die Bibel, theologische Themen oder praktische Anwendungen einzutauchen. Dem Ganzen geben unsere Schüler einen Freizeitrahmen mit verschiedenen Angeboten, wie Themenabenden, Workshops und Ausflügen. Möchtest du lieber das Jagsttal auf eigene Faust erkunden oder brauchst mehr Zeit und Ruhe für dich, dann nutz die Zeit – alle Angebote sind freiwillig. Tauche ein in Gottes Wort und das in einer entspannten Atmosphäre.

### Thema 1:

## Psalmen – Fitnessstudio für die Seele

Psalmen nehmen uns an die Hand in die Nähe Gottes. Mit allem in mir bin ich dort willkommen. Da wollen wir gemeinsam mitgehen und diesen Schatz in Gottes Wort für uns tiefer entdecken.

Mit der ganzen Ehrlichkeit der Psalmen in Freude, Leid, Wut, Trauer und Angst können wir für Gott die Tür öffnen für seinen Trost, seine Hoffnung, seine Freude. So bleiben wir nicht bei uns, sondern kommen zu Gott, dem sichersten und besten Platz für unser Leben und unsere Gefühle. Dazu helfen uns die Psalmen in unserer schwierigen Welt.

**Referentin:** Astrid Figel

### Thema 2:

## Das Christentum in Europa ab dem 17. Jahrhundert

Über die Zeit der Reformation und die Glaubenserkenntnisse, die von Martin Luther ausgehend viele Menschen beeinflussten, ist auch heute noch relativ viel bekannt. Doch was passierte eigentlich danach? Warum kam es zum 30-jährigen Krieg, wie entstand der Pietismus, der bis heute viele Gemeinde und Christen prägt, wie positionierten sich die Kirchen zu den neuen Entwicklungen und Strömungen in der Gesellschaft, welche wichtigen Impulse setzten einzelne Christen? Auf uns wartet ein spannender Streifzug durch die letzten Jahrhunderte, der uns besser verstehen lässt, wie es in verschiedenen christlichen und gesellschaftlichen Bereichen zur heutigen Situation gekommen ist.

**Referent:** Bernd Lüpkes

**Leitung:** Malina Siegmann  
**Anreise:** 4. August 2025  
17:00 Uhr bis 18:00 Uhr  
**Abreise:** 9. August 2025  
nach dem Mittagessen

**Preis:** 350 € Vollpension im DZ Pavillon  
400 € Vollpension im EZ Pavillon  
400 € Vollpension im DZ Neubau

**ANMELDUNG**  
direkt über QR-Code  
oder [www.BSK.org](http://www.BSK.org)



Anmeldung solange Platz vorhanden.

## Danke ...

- für bewegende Einblicke in die Arbeit von YWAM Guatemala während der Missionsreise der 2. Klasse
- für ein Frühlingstrimester ohne Baustelle mit Volleyball und guter Gemeinschaft
- für alle Unterstützer, die treu im Gebet und finanziell für die Arbeit der Bibelschule eintreten
- für eine segensreiche Sponsorenralley
- für unsere Gastlehrer, die Fachwissen, Erfahrung und ihren eigenen Stil mitbringen

## Bitte ...

- um weitere Anmeldungen für die Sommerbibelschule
- um eine gelungene mündliche Abschlussprüfung der 3. Klasse Ende Juli
- um Wegweisung für alle Absolventen, die noch nicht wissen, was ab Herbst dran ist
- um Gottes Leitung bei den Stellenbesetzungen in der Küche und im Fachbereich Neues Testament
- dass Gott junge Menschen an die BSK beruft und uns befähigt, sie gut zu begleiten

## Impressum

Die Bibelschule Kirchberg ist ein überkonfessionelles Glaubenswerk und bildet junge Christen durch eine bibeltreue theologische Ausbildung für den Dienst in Mission und Gemeinde aus.

### Mitgliedschaften

- Konferenz Bibeltreuer Ausbildungsstätten (KBA)
- Netzwerk-M
- Evangelisches Forum für Mission, Kultur und Religion (missiotop).

### Herausgeber

Bibelschule Kirchberg e. V.

Telefon: 07954/591, E-Mail: [info@bsk.org](mailto:info@bsk.org)

Internet: [www.bsk.org](http://www.bsk.org)

Facebook: [Bibelschule Kirchberg a. d. Jagst](#)

Instagram: [bibelschulekirchberg](#)

### Erscheinungsweise

3x jährlich

### Jahresabonnement

4 Euro

### Redaktionsteam

André Jäger, Bernd Lüpkes,  
Christine Henze, Malina Siegmann  
und Siegbert Riecker

### Grafische Gestaltung & Druck

Kammerer Druck & Medien GmbH & Co. KG  
Aurach

### Konto Deutschland

Volksbank Hohenlohe e. G.  
IBAN: DE90 6209 1800 0208 8770 02  
BIC: GENODE31VHL

### Konto Schweiz

UBS, St. Margrethen  
IBAN: CH13 0029 5295 K929 5519 0  
BIC: UBSWCHZH80A

(Bitte Verwendungszweck und Absender angeben!)

